



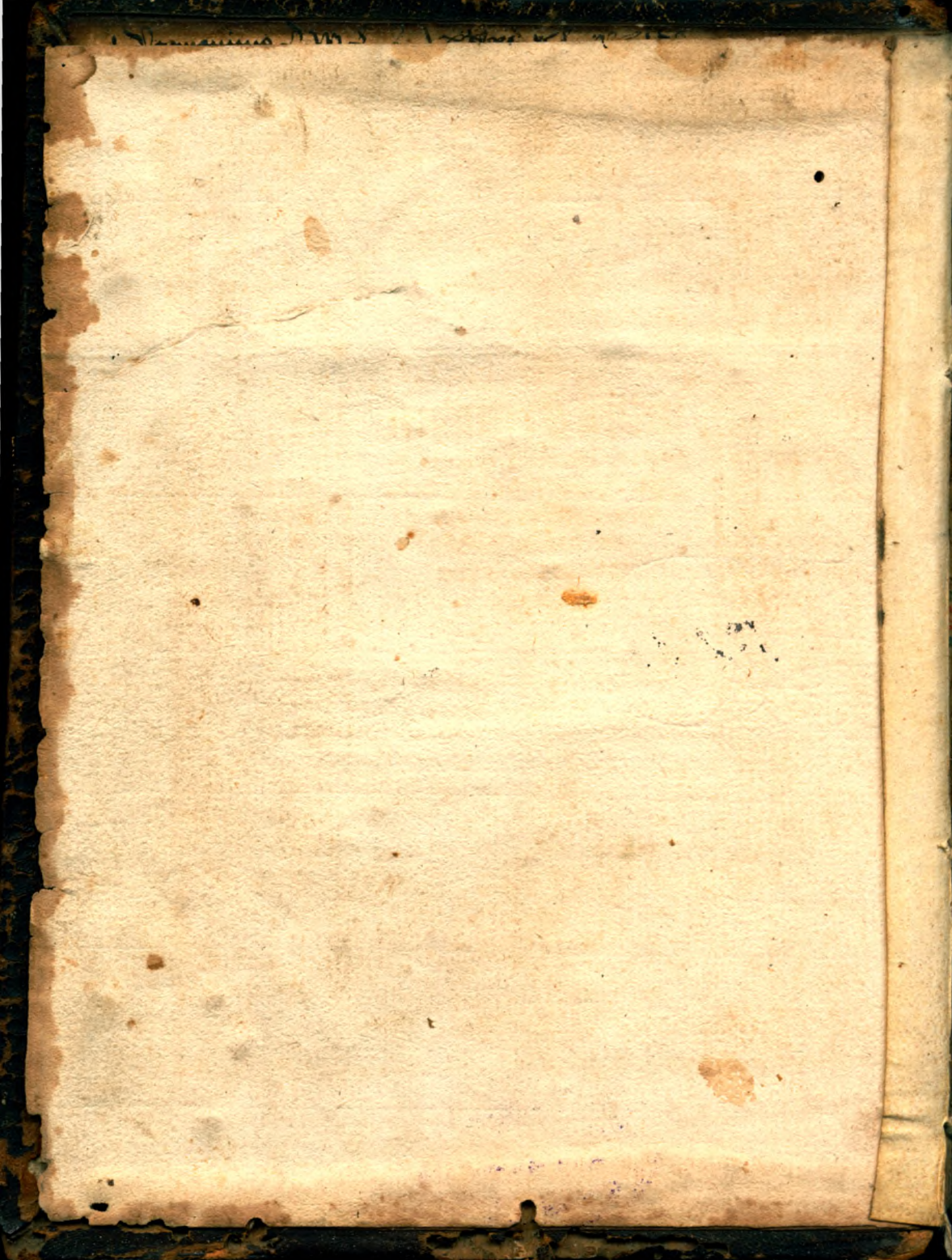
Parafia Ewangelicko-Augsburska w Cieszynie
Muzeum Protestantyzmu
Biblioteka i Archiwum im. B.R. Tschammera
pl. Kościelny 6, 43-400 Cieszyn
tel.: 502495835, tel./fax: 33 8579669
e-mail: muzeumprotestantyzmu@gmail.com
www.muzeum.cieszyn.org.pl

Bibl. Tscham.

1700

1. Vernehmung D. M. L. an den Hof der Stadt zur Befragung
2. Vom verantwortungsvollen Bürger der Stadt, über
das Montagsfest auf den Lutter
3. Von der ersten Einweisung der ersten Lutterburg
mit einem Veltmutterbegriff
4. Vernehmung auf das Evangelium am Sonntag
nach Trinitatis D. M. L.
5. Vernehmung auf den vierten Sonntag nach Ostermunde
6. Vernehmung auf den ersten Sonntag D. M. L.
7. Vernehmung auf den Pfingsttag D. M. L.
8. Dreizehnen Vernehmung D. M. L.:
Der erste von Gott und von der Stadt
Der zweite vom Festtag der
Der dritte auf das Evangelium Esoterischer
Fünftes eigener Vernehmung D. M. L.:
Der erste auf den Sonntag Lutter
Der zweite auf das Evangelium Ein in der Stadt
Der dritte vom Saint Jacob
Der vierte auf das Evangelium Nisi in istis vris
Der fünfte auf das Evangelium Altweltliche & falsche
10. Vom den gesagten anseherigen D. M. L.
11. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
12. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
13. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
14. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
15. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
16. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
17. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
18. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
19. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
20. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.
21. Vernehmung vom der Vernehmung zum Vernehmung D. M. L.

9A. 62H.

[illegible]

Eyn Sermon auff
den vierden Sonntag
nach Oftern

Johannis. 16.

Martinus Luther.

Wittenberg.

1 5 2 3.

Eyn Sermon auß den vier.

den Sontag nach Ostern.

Euangelion

Johannis .16.

¶ Jesus sprach zu seynen iungen . Ich gehe hin zu dem der mich gesandt hat / vnd manant vnder euch frage mich / wo gehistu hin? Sonder die weyl ich solchs zu euch geredt hab / ist ewer hertz traurens voll worden / Aber ich sag euch die warheit / Es ist euch besser / das ich hin gehe / Denn so ich nit hin gehe / so kompt der tröster nicht zu euch / So ich aber gehe / wil ich yhn zu euch senden. Vnd wen der selbig kompt / der wirt die welt straffen / vmb die sund / vnd vmb die gerechtigkeit / vñ vmb das gericht / Vmb die sund / das sie nit glawben an mich / Vmb die gerechtigkeit aber / das ich zum vatter gee vnd ir mich fort nit sehet / Vmb das gericht / das der furst diser welt gerichtet ist . Ich hab euch noch viel zu sagen / aber yh: kumts yetz mit tragen / wen aber ihena / der geist der warheit kommen wirt / der wirt euch in alle warheit leiten / denn er wirt nit von yhm selber reden / sonder was er horen wirt / das wirt er reden / vnd was zu kunfftig ist / wirt er euch verkundigen / der selb wirt mich preysen / denn von dem meinem wirt ers nennen / vnd euch verkundigen.

¶ Dieses Euangelij meynung haben wir offft auch anderswo gehort / on das der feyl noch daran ist / das mā die wort nicht aller ding verstehet / das sie die meynung haben der ding / die wir woll wissen. Daruß wolle wir es eyn wenig verklarē / das man sehe / wie eben dasselb yñ den wortē ligt / das schier alle andere Euangelia ynn sich halten. Es ist ein feyn Euangelion / gehören aber auch feyne schulen dazū. Nu das forder teyl wollen wir stehen lassen / vñ zu dan greiffen / da der heri sage / das der heylig geyst die

welt ward straffen/ vmb die sund/ vmb die gerechtikeit vnd
vmb das gericht/ vnd wollen sehen was das alles sey.

Auffs erste. Sehen wir hie das der welt wirt schuld
geben blindheyt vnd vnuerstand/ also/ das alle die on den
heyligen geyst sind / wie klüg sie auch mögen für der welt
geschetzt werden ynnuerfälichen wesen/ regiment odder hen-
delen/ für Gott narien vnd blynde leut seyn. Das hören sie
aber nicht gane/ verdiaust sie vbel/ vnd werden zornig wenn
man solchs von yhn sagt/ das yr ding nichts für Got gela-
te/ syntemal sie darauff stehen das sie die vernunfft vñ das
natürlich liecht haben/ das Gott ynn yhn geschaffen hat.
Was kunden aber wir dazu: da stehet die schrifft vnd got-
tes wort dürr vnd klar / das der heylig geyst kōmen werde
vñ die welt straffen darumb das sie nicht weyß was sund/
gerechtikeit vnd gericht sey/ Das ist beschlossen/ da stehet
es/ zürne du vmb wer da will/ da fragt Christus nicht nach.

*Die Welt ist blind
in geistl. Safig.*

Au ist es yhe ein grosser jammer das die welt ge-
strafft wirt / nicht alleyn darumb/ das sie sund hat/ on ge-
rechtikeit ist/ vnd nicht recht vrtheilen kan/ sondern das sie
solchs nicht erkennet noch sihet/ schweyg das sie seyn solt
loss werden. **W**ie gar ist hie hynweg genomen / aller
rhum der yemigen / die andere leut wollen frum machen /
weyl sie selbs noch nicht wissen was sund ist/ Last vns für
vns nemen noch auff disen tag/ alle hohen schulen vnd ge-
lerten/ trotz das sie vns sage was das eynig wortleyn sun-
de heysse/ Den wer hat doch yhe gehört dz das sund heysse/
nicht glauben an Christum. Sie sagen also / Sunde ist
wenn man redet/ begert/ oder thuet wider Gottis willen vñ
gebott / yhe wie reymet sich das mit disem spruch den
Christus sagt/ Sunde ist / das sie nicht an mich glexoben e
Darumb sind sie damit leichtlich vberzeugt / das sie nicht
dauon wissen/ was unde sey / vnd wenn sie noch so ge-
lert waren/ werden sie disen text mit kunden anlegen.

Item/ der gleichen kunden sie auch nit wissen was
die gerechtikeit sey/ Denn wer hat yhe mer gehört/ das eyn

menschen dauon frum vnnnd gerecht soll werden / das Christus gen hymel feret/ odder zum vatter gehet / vnd wir yhn nit sehen: Da müssen sie sagen/ eyn nari has solchs geredt / vnd kein weißer man rede also dauon. Denn also sprechen sie. Gerechtikeit ist eyn tugent die da leret den menschen was er ydeman schuldig ist. Wilchs wol war ist/ aber es feylet mir daran/ das sie yhi eygene wort nicht verstehen/ so blinde narre sind sie/ Darumß soll man sich nicht wundern das sie widder das Euangelion toben / vnd die Chusten verfolgen/ Wie solten sie anders thuen: sie wissens nicht anders.

¶ Also wyssen sie auch nicht was das gericht odder recht sey / das ist eyn recht vityl/ eyn rechter güter dunckel vnnnd synn/ wie mans nennen will / Denn sie sagen also. Recht ist das da geschriben sthet ynn Büchern/ wie man sachen erkennen vnd scheyden / hadder stillen vnd enden soll Wie sagt Christus aber: also sagt er/ Das ist recht, das die welt gerichtet werde/ Wer verstehet doch solche rede: vñ wo will es aus odder eyn: wie reymet sichs auff die vernunft? Tu wir wollen sehen ob wirs künden verklären, das mans verstehe.

¶ Auffserste sol man wissen / das Gottis wort nicht von eusserlichen worten vnd scheyn alleyn redet / sondern greiffet hyneyn yns hertz vñ grund der seelen/ darumß richtet es auch den menschen nicht nach dem eusserliche wandel vnd geperde sonder nach dem abgründ seynis gewissens. Tu findet eyn yglicher also bey sich selbs/ wenn ers bekennen will/ wie frum er auch ist/ (wenn er gleich eytel Car teuser ware/ vñ so heylig als alle menschen auffaden) das er ym hertzen dennoch lieber das widder spiel wolt / vnd anders thun denn er euserlich thun muß / Als waim ich mir gelassen werde/ vnd byn eyn munch / gehe ynn armut/ Keuschheit vnd gehorsam daher/ wie sie sich ruinen/ will ich bekennen wie ichs ym hertzen fule/ so muß ich also sprechen/ das ich thue/ wolt ich lieber nicht thun/ wenn die hell nicht ware/ vnd ich die schand nicht furchtet/ ließ ich die kappe dz

unglück haben vnd lieff danon / Denn ich hab nicht lust
dazu von herten/ sonder byn dazu gezwungen vnd muß
es thun/ angehen/ die helle / straff odder schand/ vnd ist
nit muglich das ichs frey vnd frölich thun kund. Solchs
fyndet eyn yglicher bey sich ym herten/ der on gnade ist.

¶ Des gleichen wirstu auch also synden fort an ynn
andern stücken. Ich bynn meinem feynd nymmer von her-
zen hold vnd günstig/ denn es ist der natur vnmuglich /
Vnd wen ich mich gleich anders stelle so gedenc ich doch
also / Ja wenn die straff nicht were/ so wolt ich an yhm
meyn mütley wol külen/ vñ mich nit vngerochen lassen/
Noch gehe ich also da her für der welt/ vnd thue nicht wie
ich gerne wolt vnd geneygt byn/ auß forcht der straff odder
schand/ Also wenn du durch alle gebot gehst/ vom ersten
byß zum letzten/ so wirstu finden das keyn mensch sey / der
aus seyns hertzens grund Gottis gebot halte.

¶ Na hat Gott diesem vbel eynen rade erfunden/ vnd
also beschlossen / das er Christum seynen son wolt ynn die
welt senden/ das er seyn blüt vergosse vnd sturbe / da mit er
für die sund gnug thete/ vnd sie bynweg neme/ vñ das dem
der heylig geyst ynnns hertz keme/ der solche leut die mit vn-
lust vnd zwang ynn des gefetzs wercken daher gehen/ wil-
lig machet/ das sie on zwang vnd mit frölichen gemute
Gottis gebot hielten. Sonst mocht durch keyn ander mit-
tel dem iamer geholffen werden. Denn menschlich vernunft
vnd kreffte/ noch auch keyn engel kund vns heraus reysen.
Da mit hatt nu Gott außgehoben aller menschen
sund/ die an den Christu glauben/ das bynsirt vnmuglich
ist/ das der kunde ynn sunden sticken/ der disen heyland hat
welcher alle sund vff sich genomen/ vnd vererylget hat.

¶ Weyl nu Christus kommē ist/ vnd hat lassen also
predigen/ das alles was wir thun kunden/ wie groß es ist/
vnd wie hubsch es scheynet / sünde ist (daruß das wir keyn
gütes gerne vñ willig thue) vñ dz er daruß für vns byn tret

warumb Gott / sein
sohn zu send.

warumb wir in ihm leben

ten ist/vñ alle sund hinweg hat genomen/das wir den heyligen geyst vberkömen da durch wir lieb vnd lust gewinnē zuhuen was Got haben wil/ auff das wir vns yhe nicht vnter stehen durch vnser werck für Gott zu kömen sondern durch den Chrustum vnd seyn verdienst./ Darumb heyst das nu nicht mehr sund widder das gesetz thun/ denn das gesetz hat nichts geholffen dazu das wir frum wurden / syntemal wir nichts gutes thun künden .

¶ Was bleibt denn für sund aufferden? Nichts anders denn das man disen heyland nicht anaympt/vnd den nicht haben will der die sund hinweg legt. Denn wenn er da were/ so were kein sund da/ syntemal er / wie ich gesagt hab/den heylge geist mit sich bringt/der das hertz anzundet vnd lustig macht guttis zu thuen./ Drumß wirt die welt nit mehr gestrafft noch verdampft vmb anderer sund wille / weyl Chrust die selbigen alle vertylget/ Sonder/das bleybt alleyn ym Newen testament sunde/ das man yhn nicht will erkennen noch auffnemen.

¶ Darumb spricht er hie also ym Euangelio. Wenn der heylig geist kompt / wirt er die wellt straffen vmb die sund / darumb das sie nicht an mich glaroben / Als wolt er sprechen/ Wenn sie an mich glarobten/ so were yhn schon alles geschenckt/ was sie für sund than haben/ Denn ich weys/ das sie nicht künden anders thun von natur. Aber das sie mich nicht wollen annemen / noch glauben das ich yhn helfen will/ das wirt sie verdammen/ Daruß wirt Got am gericht eyn solch vrteyl vber solche stellen/ Sihe/ du warist ynn sunden/ vnd kündest dir nit heraus helfen/ noch wolt ich dich nicht darumb verdammē/ denn ich hab mein eynigen son zu dyr gesendet/ vnd wolt dyr den heyland geschenckt haben/ das er die sund von dyr neme / den hastu nit wollen annemen/ drumß wirstu alleyn vmb des willen verdampft das du Chrustum nit hast.

¶ Also ist diser spruch gesetzt zu erhen vnd preys der hohen genaden / die vns gott geben hat / ynn dem herren Chrusto/ Welche vernunfft hette yhe so flug künden seyn /

das sie solchs erfunde / das es also gethan sey vmb den
menschen. Vernunft kan es nit hoher bringe denn dahyn/
das sie gedencet. Ich habe gesündigt mit wercken / so
muß ich widder mit wercken genueghen / die sund ab-
leschen vnd bezalen / auff das ich also ein gnedigen Gatt
oberkomme / Wenn vernunft so fern kompt / so ist sie am
hohisten / noch ist es nichts denn narheyt vnd blyndheyt.

¶ Aber also spricht Gott / wiltu der sund loß seyn / so
mußtú andere werck habe / damit du für sie bezalst. Den mit
alle wercke die du thust / kánstu nichts den sund thun / auch
ynn den wercken / da mit du dich denckest gegen myr zuuer-
suen / vnd sundezupussen / Wie wiltu denn du nar sünde
mit sunden vertylgen? Denn da durch sundigstu auch
ynn den besten wercken die du thun kanst / das du siemicht
gerne vnd von hertze thuest / Den wenn du dich nicht für der
straff fürchtst / würdestu es lieber anstehen lassen / vnd also
thústu nicht mer / denn das du dich vnterstehest kleine sünde
mit grossen zu pussen / odder ya so grosse thun damit du
die andere ablegest.

¶ Darumb ist es yhe ein grosse blyndheyt / das ein
mensch nicht sihet was sund sey / noch weys was gute
werck sind / sondern nympt sünde an für gütte werck. Drúß
wenn der heylig geist kompt / straffet er die leut vñ spricht /
Die werck die du than hast / vnd auch die du noch thust /
sind nur eytel sünde drum ist verloren das du dich vnter-
stehst mit deynem vernugen für die sund genueghen /
So müssen sie sprechen / yhe / das hab ich nicht gewust /
So spricht er / Ja darumb byn ich da / das ich dir solchs
sage / wenn du es gewust hettist / so hette ich nicht durffen
kumen vnd solchs verkunden. Wie wiltu nu thun das dir
geholfte werde: also mußtú thun / Glerobe an den heyland
den heren Chrustum / das er deyn sund hyrweg genomen
hat / glerobstu das so hastu yhn / so müssen den deyn sund
dahyn fallen / wo nicht / so kanstu der sund nimmer
loß werden / vnd sellist ymer ye tieffer vnd tieffer hyneyn.

¶ Also ist mit diesem spuch starck zu bodden ge-

stossen/ alles was nit d'issher predigt hat von sund paffen
vnd guug thun/ vnd alles wesen das man gefurt vnd trie-
ben hat/ Denn drub hat man so viel orden vnd messen ge-
schafft/ vnd vmb des willen sind wir pffaffen vñ münche
wordē vñ d'hyt vnd her gelauffen/ das wir der sund moche-
ten los werden/ Darumb volget auch/ was das best ynn
der welt ist/ das sie fur frucht vñ heyligkeit helt dz es nichts
ist denn eytel sund vnd verdampft wesen. Also haben wir
eyn stuck aus dem Euangelio.

Auffs ander volgt weyter / Der heylig geist wirt
die welt auch straffen vmb die gerechtigkeit / denn ich gehe
zum vatter/ vnd yhu werdet mich nicht sehen / Gerechtigkeit
heist frumkeit vnd eyn gut erber leben fur gott/ Was ist nun
die selbe? Das ist (spricht Christus) das ich zum vatter
gehe / Wir haben offft gesagt von der auffstehung
des heren Christi/ dz sie geschehen sey gar nit yhm zu nutz/ son-
dern vmb vnser willen/ das wir vns der annehmen/ als des
guts das vnser eygen ist/ Den darub ist er vom tod erstandē
vnd gen hymel gefaren/ das er eyn geistlich reich anfiengē
darynne er ynn vns regyrtē durch die gerechtigkeit vñ war-
heyt/ Darumb syzet er doben/ schlegt vnd ruhet nit / spilet
nicht mit yhm selb / sonder wie Sanct Paulus sagt/ hatt
hie zuschaffen auff erden / regiret die gewissen vnd seelen
mit dem Euangelio. Wo nu Christus gepredigt vñ
erkannt wirt/ da regiret er ynn vns von der rechten hand
des vatters/ vnd ist selbs hie nyden ynn dem hertzen / da re-
giret er also / das er krafft / macht vnd gewalt hat vber
dich vnd alle deyne feynd/ vnd hylfft dir von sunden/ tod/
teuffel vnd helle. Also ist seyn auffstehung vñ hymelfart
vnser trost/ leben/ seligkeit/ gerechtigkeit vñ alles miteynander
Das meynt nu da her als er sagt von der gerechtigkeit/
das die leut dauon frum vñ gerecht fur gott werden /
das er gar hymel fret zum vatter/ vnd wyrt yhu nit sehen/
Solchs verstehet die welt nicht/ Darumb mus der heylig
geist kommen vnd sie straffen.

Wie gehet den das zu/ Also/ wie wir gehoret haben
Soll ich frum werden / so ist nicht genug das ich euse-
lich gute

*Warumb Chy anfert. 2. gen
Ermangelung.*

lich gütē werck thue/sondern muß sie aus grund des hertzes mit lust vnd liebe th un/also/das ich vnerschrocken sey fur sund / tod vnd teuffel / frey vnd frolich vnd mit gütē gewissen vnd aller zuversicht fur gott stehē kunde/vnd wisse wie ich mit yhm dran sey . Das kan myr nu keyn werck / ya keyn creatur geben/denn alleyn Christus der da hynauff ist gefaren gen hymel/ da hyn/ da man yhn nit sehen kan / sonder gleroben muß das er droben sitzt/ vnd myr helffen will.

¶ Solcher glaub machet mich angene für gott/da gib mir Christus dem den heyligen geist yns hertz / der mich lustig vnd frolich machet zu allen gütē / Also werde ich rechtfertig vñ auff keyn andere weys/ Denn die werck machen dich nur ye mer vnd mer unlustig/ye lenger du sie treybest . Aber diß werck ye mer du es treybest vnd erkennest/ye lustiger machet es deyn hertz/Denn wo solch erkentnis ist/kan der heylig geist nicht auffen bleyben/Wenn er dem kompt so muß er das hertz willig/lustig vnd frolich machen / das es frey hynan ehe/ vnd gerne thue alles was gott gefellet mit frolichem mütt/vnd leydet was zula den ist/vnd auch gerne sterbe/ Vnd ye klerer vnd grosser dz akenntnis ist/ye grosser wirt auch solch lust vnd freude/So ist dem gottes gebott erfullet / vnd alles than was man thuen soll/vnd also bistu rechtfertig. Wei hette nu yhe gedacht/dz solchs solt die gerechtikeit seyn/vñ also zugehe: Das haben wir nun vor offft gehoret vñ gehandelt/on das hie andere wolt sind / vnd doch der selbig verstand vnd meynung ist .

¶ Auffß dritte. Soll der heylig geist die welt straffen vmb das gericht/ das ist/ das sie nit weysß was das recht ist/Dann wer hatt ye gehoret das diß recht sey/das der welt furst gerichtet ist: Der welt furst ist freylich der teuffel./ wilchs man wol sihet ynn seynen regiment / Wenn ich nu die sund erkennet hab/vnd yhr byn loß worden/vnd darnach habe gerechtikeit obertommen / also das ich yetz ynn eyner neuen wefen vnd leben stehe / vnd eyn ander mensch

cnus us.
Kunst vortrefflich kan man
zu vndergeheben.

Byn worden / habe nu den heren Christu / vñ weyß das eyn
anders da zu gehore / das man der sind loß werde /
dem vnser werck / Da folget denn das ich eyn recht vrtel
vnd vnterscheyd kan haben ynn allem eusserlichen rosen /
wie fur Got zu vrtelen ist / Denn nach solchen verstand
weyß ich zu oitem / schliessen vnd richten vonn allen dingen
was ynn hymel vnd erden ist vnd eyn recht vrtel sellen / vñ
wenn ich das vrtel gefellet hab / kan ich darnach auch le-
ben / das kan sonst nyemand.

¶ Die welt stehet darauff mit yhier heyligkeit / das ge-
rechtikeit heysse gutte werck thue vnd damit sunde büssen /
vnd gott versunen / Das haben alle hohe schulen geleret /
das duncket sie recht vnd wol than / wenn sie nur viel gut-
ter werck stifften / So kompt nu der heylig geist vnd sagt
Nicht also / du yriest vnd feylst / deyn vrtel ist vnrecht /
drumb muß eyn ander vrtel da sijn / Du soltest also vrtel-
len / das alles was deyn vernunft schleufft / feylet vñ falsch
ist / das du eyn thot vnd nar seyest / Das kan die vernunft
wol thuen / das sie wyße ynn menschlichen hendelen vnd
wellichen sachen zu vrtelen / stett vnd heuser zu barren
wol regieren / vnd der gleychen / da kan eyner wol verstandi-
ger seyn vnd daß vrtelen odder richten denn der ander /
Aber dauon reden wir hie nit / sonder von solchen vrtel
sagen wir / wie man von allen dingen schliessen soll was
fur Gott recht oder vnrecht ist / Da schlaufft der heylig geist
also / Alles was vernunft fur Gott vrtellet das ist falsch
vnd tang nichts / Alles was dem menschen angeboren vnd
nicht new geboren ist / das muß vertylget vnd getodtet
werden / das sich nyemand des thume / noch drauff verlauffe

¶ Also auch weyter was die welt fur weyßheyt helt / das
yederman sagt es sey weyßlich oder vernunftig gehandelt
vnd than / ist fur Gott narheyt / vnd kurtz vmb was sie
machet das ist vnnutz vnd verdampft / es sey denn das es
quelle von dem heren Christo / vnd sey seyn wort vnd geist /
also das er es uns lere / Kompt es nicht daher / so ist es

gewys eytel blindheyt vnd nichts guttes. Drumb leygt nu
dar nider alles was die welt fur gutt achtet / vnd heysset
alles böß / darumb das es nicht aus dem wort vnd geyst
fleusst / sonder vom alten adam her kompt / welcher nichts
mehr ist denn ein blinder nar vnd sunder.

¶ Warumb das? Darumb. Solte deyn weysheyt vn
raunfft nicht narheyt seyn / vnd nichts gelten / Ist doch
der aller oberste verdampft der aller welt gewalt vnd weys
heyt yn aller hohisten grad hat. Denn es ist yhe on zwey
fel auff der welt nyemand so weysse / klug vnd verstandig
als der teuffel / kan sich auch nyemand frummer stellen /
Vn allerweysheyt vnd heyligkeit die nicht auß Got fleusst /
das aller schonst wesen yn der welt / ist am aller stercksten
yn teuffel / Denn weyl er ein furst vnd heubt der welt ist /
so muß der welt weysheit vnd gerechtikeit alle auß yhm
fließen / da regiert er mit ganzer gewalt.

¶ Darumb spricht nu Christus. Die weyl der selb
furst der welt verdampft ist mit allen das er fur hatt vnd
thuen kan so ist die welt ya blind / das sie das fur gutt helt /
das schon verdampft ist / nemlich seyne weysheit vnd frum
keit. Darumb müssen wir das rechte urtheil fassen das
Christus sellet / das wir vns wissen zu huten vor allen
was die welt fur kostlich achtet / vn was sie furgibt damit
sie fur Got klug / weysse vn frum seyn will. Denn wenn
die leut wollen leren vnd reuieren / die nicht Christus wort
vnd geist habe / so ist es schon alles verdampft / denn damit
macht man nicht mehr / den das alte adam stercker wirt /
vnd ynn dan synn bleybt / das seyne werck / seyne frumkeit
vn klugheyt soll fur Gott gelten / so muß er denn ye tieffer
vnd tieffer ynn des teuffels reich geraten.

*für sonder kan nicht
darist lesung.*

¶ Weyl aber nu der furst der welt vn der heylig geist /
Christus vn des teuffels reich stracks widderinander sind /
vnd der heylig geist nit leyden kan / das yemand seyn thuet
auffwerffe / vnd sich danon ihu me / So muß so bald das
heylig creuz folgen / Denn die welt will es auch nit leyden /

Man wird, wenn man es
gott sollt sat, fang die
Welt an, & fang die
Welt an. L. schen
euph.

das man sie straffe/ das sie blind sey. Drumb muß man
sich frey dieyn ergeben/ das man sich drüber martern lasse/
Dem wenn wir nu den rechtschaffnen glawben yn hertz
haben/müssen wir das maul auch aufstehen/vnd die ge/
rechtikeit bekennen/die sund kund machen/ so müssen wir
auch straffen vnd verdammen/was der welt thuen ist/vnd
muß heraus/ das es alles verdampft ist/was sie furnympt/
Da müssen wir denn kezer seyn/vnd yns feur/ Den sie wer-
den sprechen/Das ist widder die heylige Concilia/ vnd des
heylige vatter Papsts recht / So mustu andwoiten/
Was ka ich dazu/hie stehet es klar/8 text sagt nicht/8 hey-
lig geist soll dem Papst/ Bischoffen vn fursten heuchlen/
sonder soll straffen/vnd sagen es sey yrhumb / Blindheyt/
vnd des teuffels regiment. So wollen sie denn ungestraft
seyn/man soll sie gnad Juncker heissen / drumb muß man
den hals dran setzen.

¶ Das sind die drey stück die wir hie haben ym
Euangelio/ Sund ist 8 vnalaub/ Gerechtheit ist der alaub
Das gericht ist das heylig aeuß/ Drumb sihe drauff/ vnd
lerne/das du alles/was on geist ist/ fur nichts haltist/vn
verdamnest/vn darnach des heyligen aeußs gewarist/ds
du drüber leyden mußt. Tu volgt ym Euangelio wey-
ter / Ich hab euch noch viel zu sagen/ aber yhr kunds izt
nicht tragen/wen aber yhaner der geist der warheyt komen
wirt /der wirt euch ynn alle warheyt leyren 2c

Im 8. l. geist vns heft man
gottel wort nicht, wenn man
völlig ist nicht.

¶ Diese wort solle auffe eynfeltig est verstande wer-
den/das der her also viel sage. Diese drey stück die ich izt
erzelt habe/verstehet yhr izt nichts vberal/wenn ichs schon
verklaren wolt/ Ich hett wol viel dauon zureden/ das ichs
bas auslegt wie es zugehe/aber yhr steckt noch zutieff yn
grobem fleischlichen verstand das yrs nicht kundet fassen/
Druß will ichs anstehen lassen byß 8 heylig geist kompt/
denn wirt ewer hertz erleuchten / das yhrs verstehen kundet /
vn wirt euch des alles erynern/den ich sags euch izt daruß
das yhr denn dian gedencet. Also geben diese wort nichts

anders/denn diesen einfeltigen verstand / gleych als wenn
ich mit einem andern etwas solchs redet/vnd spieche Ich
hett noch viel dauon zusagen / aber es ist dir zu schwer /
du kansts noch nit begreyffen vnd fassen .

¶ Aber diese wort haben unsere doctores vnd hoch-
gelertē auch auff yhan than gezogen/vnd zu yhan grund
gelegt/ das sie sagen/Man musse etwas mer haben/ denn
das Euangelium vnd die schuffte/ Drumb soll man auch
hören was die concilia vnd der Pabst schliessen vñ setze/
vnd wollen das also bewerren / Christus spricht hie/
Ich hab euch noch viel zusagen das yhr izz nicht kunders
tragen/darüß weyl ers nicht alles gesagt hat/ mußs yha
folgen das ers den concilijs vnd dem Pabst vnd Bischs
offen befolhen hab/die es vollend leren sollen.

* ¶ Sie sihe doch den narren zu/was sie sage/ Christus
spricht also/ Ich hab euch viel zusage was heysset euch?
Mit wem redet er? on zweyffel mit den aposteln, zu den
sagt er Ich hab euch noch viel zusage/yhr kunders aber nicht
fassen odd trage/wen aber d̄ geyst d̄ warheyt kōmē wirt d̄
wirt euch yñ alle warheyt leyte. Darüß soll Christus nicht
liegen/ so muß seyn wort erfüllet seyn worden zu der zeit da
der heylig geist kam / der muß yhn alles gesagt haben vnd
alles außgericht/das hie der heri sagt/vnd sie freylich ge-
leytet haben ynn alle warheyt/Wie kommen wir denn auff
den synn/Christus hab es nicht alles gesagt sondern noch
viel hinder sich gelassen das die concila lere vnd beschliessen
sollten: Auff wilchen verstand sich die wort doch gar
nichts reymen/ Denn Christus dringer dahyn, das es yhn
da heylig geist bald ward alles sagen vnd verklaren, das es
darnach die Apostel alles außrichtete/ vñ durch sie ynn die
welt bracht wurde/das sie vñ heyligen geyst gelemet hettē.
So sprechen sie wie sie es erst noch am end der welt haben
zu sagen / zuleren vnd gebieten .

¶ Item weiter spricht Christus/ Er wirt euch leyten
ynn alle warheyt/ Sie schliessen wir, wenn das warheyt ist

das die concilia leren / wie man soll platten vnd kappen
tragen / vnd iunckfrawschafft halten/ so sind die apostel
nee ym die warheit kommen/ sentenmal yh: keyner yhe ynn
eyn kloster kommen ist/ noch irget der nerrischen gesez eyns
gehalten hat/ Vñ hat vns Chrustus werlich seyn betrogen
damit das er sagt/ d heylig geyst soll vns ynn alle warheyt
fure/ weñ es also viel heysset/ als er sol vns leren pffaffen vñ
inunck werde vñ auff etliche tage nicht fleysch essen. Den
d3 heyst on zweyffel warheyt fur got/ wann man daher gehet
ynn eyne rechtshaffen vnd grundt guten wesen / Wenn
wir nu irt vnserm geestlichen stand/ Bapst/ bischoff pfa-
far vnd inunck ansehen/ so sehen wir nichts dann eytel faß-
nachts larnen/ die sich mit eusserlichen geperde stellen als
waren sie frum vñ sind bube ym herten/ Den wilche Bepst/
bischoff vnd orden haben vns yhe ynn diese warheyt gefurt/
die ynnwendig aus dem herten sol geben: Stehet doch alle
yhr ding nur auff eusserlichen schein/ damit sie den leuten
eyn gepten fur den augen mache. Also habe sie vns diesen
text meysterlich verkeret vñ yhe lügen damit wolle stercken/
noch sollen wir sie gnad iuncker heysen/ Verdrießlich ist
solchs zuhoren/ vñ solt vns ym herten wehe thuen/ das
wy: solchen mechtigen freuel sollen leiden/ das die leut so
vnuerchampt widder das tawre wort gottes handeln/ vñ
* den heyligen geist zum lugner machen/ Solt doch der eynig
spruch alle ine starck genug seyn/ widder den Bapst vnd die
cōcilia/ weñ wir gleich keyn andere ynn der schufft hetten.

W. ¶ Zum dritte spricht Chrustus/ yh: kumt es yz nie
tragen/ Sie fragen wir / Lieber were es auch den aposteln
zuschweer gewest solch gesez zuverstehn oder zu trage/ d3
sie nicht fleysch essen sollten/ vnd der gleichen: Hatten sie es
doch ym gesez Mosi wol gewonet/ da sie viel solcher eus-
serlicher gesez mußte halten/ vñ waren yhr leßsag darynne
azoge/ d3 es yhn gleich ein kynderspil gewesen were/ So ver-
stunde sie es yhe auch besser den wir. Ist den das nu soeyn
schwer ding/ weñ man sagt das eyne inunck eyne schwarzze
lodder grawe kappen / der Bapst drey kronen / eyne bischoff

eyn spitzigen hüt muß tragen / vnd wie er soll kirchen vnd
altar weihen/ odder glocken teuffen / das der heylig geyst
darumb habe müssen von hymel kommen vñ solchs leren.
Ist das nicht genug gerurret/das man also schimpffet
mit diesen edlen worten / so weyß ich nit wie man grober
narren soll.

¶ Darumb hutt dich fur diesen lugnern / vnd fasse die
wort recht/ Also dz Christus will rede vñ dem ynnelichen
rechtschaffene weisen/ nicht von dem euserlichen gauckel
werck/ Er will dz hertz fur gottes augē frum vñ rechtfertig
mache/ dz es zu erstē seyne sund/ darnach yhn erkene als
den 8 die sund v̄gibt vñ sich darnach auffs creutz opffert
lasse/ Das ist die warheyt/ dz künde die Apostell noch nit
tragen vnd verstehē/ yenis euserliche ding machet nyman
rechtschaffen/ bringet nyman zur warheyt/ sonder macht
nur heuchler/ vñ eyn scheyn damit man die leut betreugt.

Also haben wir eyn rechten verstand von diesem
spruch/ daraus wir sehen/ wie sich die Tarnen/ die yhen
tande: draus wollen grunden / eben auff das widderpart
setzen/ vnd auff eyn sand grunden/ Weil schier keyn spruch
ist / der stercker widder sie schleust / als eben
dieser. Also haben wir das Euange-
lion kurzlich verkleret / das man sehe
wie es eben das leret/ das wir ym-
madar gepredigt haben.



THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON
FROM THE FOUNDATION
TO THE PRESENT
BY JOHN STOW

THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON
FROM THE FOUNDATION
TO THE PRESENT
BY JOHN STOW

THE HISTORY OF THE
CITY OF LONDON
FROM THE FOUNDATION
TO THE PRESENT
BY JOHN STOW

1633
6

